Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 410

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: „ „ „ 2.— „ „ „ 2.50
Vierteljährig: „ „ „ 1.— „ „ „ 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 16. Juni

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition: Schustergasse Nr. 3, 1. Stock.

1888.

Wiener Brief.

(Ein Helfer in der Noth. — Zwei Mandatsniederlegungen.)

11. Juni.

J. N. — So hat Graf Taaffe wieder einen Sessionsabschnitt überstanden und durch zahllose Klippen und Gefahren sein Schifflein durchgebracht — nicht ohne Schäden, aber an glatte Fahrt hatte er selbst ja zum Wenigsten geglaubt, als er vor bangen acht Monden wieder einmal in die See stach. Es ging ihm wie einem mittelalterlichen Handelsherrn, der mit seiner widerwilligen Schiffsmannschaft eine lange Fahrt zu unternehmen gezwungen ist und durch Versprechungen und Geschenkgaben, gelegentliches Anlegen an Gestaden, die er lieber gemieden hätte, das Schiffsvolk bei leidlich guter Laune erhalten hat. Das neunte Jahr ist's nun, daß er die böse Fahrt macht und, weiß der Himmel, sie wird immer gefahrvoller und der Gewinn, den sie bringt, immer zweifelhafter. Gar manches Mal war er nahe daran, das gebrechliche Fahrzeug in den Grund gebohrt zu sehen, manche Revolte gab's, in der es aussah, als wenn er über Bord fliegen sollte, und bald waren es Demuth und Unterwerfung, die ihn retteten, bald die Uneinigkeit seiner sogenannten Anhänger und seiner Gegner, die ihm die Befehlshaberstelle sicherten. So weit wie dießmal war's allerdings noch in keinem Jahre gegangen. Erst die Ablehnung des Dispositionsfondes, dann die Abstimmung über das Unterrichtsbudget und jetzt ganz zuletzt die Abstimmung über das Millionengeschenk an die polnischen Branntweinbrenner. Das letzte Abenteuer war das wichtigste, denn es deutet uns an, wohin wir demnächst gesteuert werden sollen.

Der wirksamste Helfer der Regierung in dieser schweren Stunde war Fürst Liechtenstein. Gar oft war er als Versucher an den Grafen Taaffe herangetreten, der immer noch seinen bereits arg gelöcherten Schild der Verfassungstreue ihm entgegenhielt; dießmal hat er die Hilfe angenommen und es war nur merkwürdig, wie schnell die Verständigung zu Stande kam. Dr. Menger theilte noch seine scharfen Hiebe aus für die Menschen, die leichten Herzens der Regierung aus den Taschen der Steuerzahler das Geld geben, um die Stimmen der Polen für die Branntweinsteuer zu kaufen, und die Geschlagenen hielten still und rechneten derweilen aus, ob sie ihrer genug seien, um das Kaufgeld zu sichern. Da die Jungczechen noch widerhaarig waren, mußten die Herren vom Trentoclub mit hohem Schweiggeld bedacht werden und, da auch diese nicht reichten, die unversöhnlichen Gegner aller Corruption, die einzig Ehrlichen, die Edelsten der Sterblichen, mit einem Worte, die Antisemiten. Nur zwei, Schönerer und Türk, blieben dem Fürsten Liechtenstein unzugänglich, Türk, wie er selbst erzählt hat, der moralischen Erwägung folgend, daß er sonst — sein Mandat verliere.

Doch das sind Nebensachen. Bei der dritten Lesung des Gesetzes, da das Stimmenverhältniß gesicherter war, konnten die Herren, die sich bei der ersten Abstimmung schonend absentirt hatten, ohne Schaden sogar mit „Nein" stimmen, und zum Theil thaten sie es auch. Die Hauptsache ist und bleibt doch, daß Fürst Liechtenstein es war, der hier den Makler machte, daß er als der richtige Vermittler zwischen dem Grafen Taaffe und einer Unversöhnlichkeit affectirenden Gruppe von Abgeordneten auftreten konnte und daß Graf Taaffe diese Vermittlung acceptirt hat. Rom thut nichts umsonst. In der Herbstsession wird ein großes Joch gleich dem caudinischen am Fuße der Ministertreppe im Parlamentshaus aufgerichtet sein und da wird Graf Taaffe hindurchschreiten müssen, um in das Haus zu gelangen. Auf dem Treppenabsatz wird Durchlaucht Liechtenstein ihn lächelnd erwarten, wie es dem Hausherrn geziemt, der Gäste empfängt. Clam-Martinitz scheidet aus dem Hause und sein Nachfolger hat sich bereits gewaltig aufgethan. Wie es um die Schule und um — den Grafen Taaffe unter dem

Feuilleton.

Ein Frühlingsfest.

Die vom hiesigen Reitschulvereine am vorigen Mittwoch veranstaltete Frühlings-Blumenfahrt gestaltete sich zu einem Frühlingsfeste, wie es unsere Stadt so glänzend und farbenprächtig noch nicht gesehen hatte. Ungefähr fünfzig Wagen und ebensoviele Reiterinnen und Reiter nahmen daran theil. Nachdem sich die Reiter und Wagen an den bezeichneten Plätzen versammelt hatten, formirte sich der ganze Zug zunächst am Congreßplatz und fuhr um die Sternallee herum, indeß die Musikcapelle des 17. Inf.-Regim. mehrere Piecen executirte. Vom Congreßplatze aus bewegte sich der Zug durch die Vega- und Zoisstraße, über den Jakobsplatz, alten Markt und Rathhausplatz, dann durch die Spital- und Elefantengasse in die Wienerstraße und der Maria Theresiastraße zu, um weiter durch Schischka und um den Rosenbacher Berg herum zur neuen Schießstätte, dem Endpunkte der Fahrt, zu gelangen. Am Congreßplatze, wie auch in den anderen Straßen, welche der Zug passirte, hatten sich Tausende von Menschen angesammelt, um dem reizvollen Schauspiele zuzusehen, das sich da entfaltete; mehrfach wurden auch die Wagen und Reiter während der Fahrt, die durchaus in bester Ordnung verlief, von den Fenstern aus mit Blumen beworfen. Dem Zug voran ritt in ziemlicher Entfernung ein Vorreiter; eröffnet wurde derselbe von einer Cavalcade von Reiterinnen und Reitern, dann folgte die eine Hälfte der Wagen, an der Spitze die von Damen gelenkten Gespanne, sohin abermals eine Schaar von Reiterinnen und Reitern, weiters die zweite Hälfte der Wagen, worauf noch eine Abtheilung von Reitern den Zug abschloß. Was die Ausschmückung der Wagen mit natürlichen und künstlichen Blumen von allen Arten und Farben, zum Theile auch mit Bändern und anderen zierlichen Enblemen anbelangt, so darf man wohl sagen, daß hiebei ein Reichthum, eine Eleganz und ein Geschmack entfaltet wurden, wie dieß selbst in einer weit größeren Stadt als Laibach kaum überboten werden könnte. Es wäre wohl schwer zu entscheiden, welcher der Wagen der schönst decorirte gewesen sei, aber man darf sagen, daß sämmtliche, die erschienen waren, einen brillanten Effect machten, während ein Theil davon geradezu in einer Weise ausgestattet war, daß derselbe ohne Weiteres einem Blumencorso in Wien oder einer anderen Großstadt sich hätte einreihen können. Einen nicht minder ausgezeichneten Eindruck, wie die reich geschmückten Wagen, machten auch die elegant gezäumten, meist mit farbigen Bändern in den Mähnen gezierten Pferde, unter denen manches edle Thier zu bewundern war. So wundervoll sich aber auch die Gespanne und die Pferde ausnahmen, so duftend und farbenschimmernd die Blumen und Bänder im hellen Sonnenlichte glänzten, die herrlichste Zier des Frühlingsfestes bildeten doch die schönen Frauen und Mädchen, die in den prächtigsten und reizendsten Frühlingstoiletten in den Wagen saßen oder als schmucke Reiterinnen sich dem Zuge angeschlossen hatten. Wer diese Schaar schöner und lieblicher Gestalten an sich vorüberziehen sah, der hatte die erfreulichste Gewißheit, daß unsere Stadt ihren altbewährten Ruf, hübsche Frauen und holde Mädchen in selten reicher Zahl zu besitzen, auch heute in vollstem Maße verdient.

Nachdem der Zug bei der neuen Schießstätte, die mit Flaggen und Lampions reich geschmückt war, sich aufgelöst hatte, begann dort ein munteres Treiben. Alle Plätze waren von einem eleganten Publikum dicht besetzt, die Musikcapelle ließ heitere Weisen ertönen, überall herrschte die animirteste Stimmung und ein bal champêtre bot der tanzlustigen Jugend Gelegenheit, in der herrlichen, lauen Frühlingsnacht Terpsichoren zu huldigen. Erst gegen Mitternacht endete das fröhliche Gewoge und damit ein Fest, wie es unsere Stadt in dieser Eigenart so glanzvoll und gelungen noch nicht gesehen hatte. Dem Laibacher Reitschulvereine, in erster Reihe aber dem leitenden Comité und seinem Obmanne, welche dasselbe mit ebensoviel Umsicht als Erfolg in Scene gesetzt und damit um das gesellige Leben unserer Stadt sich ein ganz besonderes Verdienst erworben hatten, gebührt dafür die größte und aufrichtigste Anerkennung. Dieselbe kam auch im Laufe des Abends von allen Seiten und rückhaltslos zum Ausdrucke.

neuen Regime aussehen wird, das wissen wir nicht und wollen es uns derzeit nicht einmal auszumalen versuchen. Immer müder sind die Hände geworden, welche vor neun Jahren die Zügel beim Staatskarren ergriffen haben und schon schickt sich ein Anderer an, diesen Händen die Leitseile zu entwinden. Es geht bergunter und ohne Unglück wird's nicht abgehen. Wir haben's übrigens dem Grafen Taaffe vorausgesagt: Fürst Liechtenstein ist ihm über!

Graf Richard Clam-Martinitz, der erste Vicepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, der Obmann des Budgetausschusses, der Lenker des Czechenclubs, die Seele des Executiv-Comité's der Rechten, dieser Mann also, der so viele Aemter und einen so mächtigen Einfluß in seiner Person vereinigt, sagt dem Abgeordnetenhause Valet und gedenkt procul negotiis sich der Verwaltung seiner Fideicommißgüter zu widmen. Wer nur ein wenig in die Coulissengeschichte des Parlamentes eingeweiht ist, der wird auch nicht einen Moment anstehen, zuzugeben, daß das Scheiden des Grafen Clam im jetzigen Augenblicke einer der härtesten Schläge ist, der die Regierung und die Regierungspartei überhaupt treffen kann. Denn Graf Richard Clam war unumschränkter Gebieter im Czechenclub, er war die Brücke, welche diese Partei mit der Regierung verband, und vermöge seiner natürlichen Anlagen gewissermaßen prädestinirt, diesen widerhaarigen Club stets in den Geleisen der Regierungsfähigkeit zu erhalten. Kein Zweiter verstand es so wie er, die extrem nationale Richtung, die trotz und wohl auch wegen des Austrittes der Jungczechen stets an Einfluß gewann, im entscheidenden Augenblicke zu bändigen und gleichzeitig die durch die czechisch-nationalen Extravaganzen unmuthig gewordenen Elemente des Großgrundbesitzes zu besänftigen. Gezähmt führte er dann den böhmischen Löwen, der im Club so heftig gebrüllt hatte, dem Grafen Taaffe vor und vermochte es den Mitgliedern des Cabinets ebenso zu imponiren wie den Mannen des Czechenclubs. Er sprang auch mit den Ministern oft ziemlich unsanft um und es war eine Freude, zu sehen, wie die gestrengen Excellenzherren vor ihm klein beigaben. Daß ein solcher Mann im parlamentarischen Olymp — wie man das Executiv-Comité gerne nennt — die erste Violine spiele, bedarf wohl erst keiner Versicherung. —

Graf Zeno Goëß hat über die Ursache seines Austrittes aus dem Abgeordnetenhause an die Klagenfurter „Freien Stimmen" ein Schreiben gerichtet, das nachfolgende, sehr bemerkenswerthe Stellen enthält: „Die Ursachen meines Entschlusses sind theils in den oppositionellen Parteiverhältnissen, theils in jenen Erscheinungen zu suchen, welche bewirken, daß Ansehen und Bedeutung des Reichsrathes in den Augen jedes Unbefangenen stetig sinken. Die unmittelbare Veranlassung war jedoch durch die Art und Weise gegeben, in welcher die galizischen Abgeordneten bewogen worden sind, für die Branntweinsteuer zu stimmen. Die Abstimmung über den § 2 b des Gesetzentwurfes, betreffend die Bewilligung von 1,100.000 fl. jährlich für die Propinationsberechtigten in Galizien und der Bukowina, war nur der Schlußact dieses lehrreichen Schauspieles, in welchem, wie gewöhnlich, die „Tugend" belohnt und das „Laster" bestraft wird; das geschah auf offener Scene, der größte Theil des Stückes spielte jedoch hinter den Coulissen. Daß dabei die wirthschaftlichen Interessen und das Budget unseres armen Landes, wie schon wiederholt vorher bei anderen Gelegenheiten, nicht die geringste Rücksicht gefunden haben, mußte die Erkenntniß der Unmöglichkeit erfolgreichen Wirkens zur Reife bringen."

Politische Wochenübersicht.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlichte nachstehende sanctionirte Gesetze: betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Gebührenerleichterungen anläßlich der Convertirung von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Stempel- und Gebührenfreiheit bei Arrondirung von Grundstücken, und betreffend die Bestimmungen über die Abschreibung an der Grundsteuer wegen Elementarschäden.

Die österreichische Delegation eröffnete am 9. d. M. ihre Session in Budapest. Dr. Smolka wurde zum Präsidenten gewählt; derselbe empfahl den Delegirten die Annahme des von der Regierung vorgelegten gemeinsamen Budgets pro 1889. Dasselbe weist folgendes Erforderniß auf: Ministerium des Aeußeren 4,576.650 fl.; Kriegs-Budget: Ordinarium 100,166.338 fl., Extraordinarium 20,964.666 fl.; Kriegsmarine: Ordinarium 9,180.947 fl., Extraordinarium 2,137.280 fl.; für das Repetirgewehr sind 13,384.700 fl. eingestellt; Reichsfinanzministerium 169.750 fl.; Pensionsetat 1,832.500 fl.; Rechnungs-Controle 129.193 fl.; zusammen mit 139,157.324 fl. Die Bedeckung beträgt 2,940.444 fl., demnach bleibt ein unbedecktes Erforderniß von 136,216.880 fl. Nach Abzug des Zollgefälles pr. 39,698.314 fl. beträgt das Gesammterforderniß 96,518.566 fl., wovon auf Cisleithanien 66,211.736 fl. entfallen. Hiezu kommt der Occupationscredit mit 4,423.000 fl., wovon auf Oesterreich 3,034.178 fl. entfallen, ferner die Summe von 47·3 Millionen für außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln. Zur Begründung der letzteren Forderung heißt es: „Obwohl alle Cabinete sich in dem Wunsche begegnen, den Frieden zu erhalten, ist die politische Lage doch im Allgemeinen die gleiche wie im Vorjahre und bestehen in nicht geringerem Grade jene zwingenden Umstände, welche auf die Erhöhung und Vervollkommnung der Wehrkraft der Monarchie als die sicherste Gewähr des Friedens hinweisen. Unter solchen Verhältnissen ist die Fortsetzung der im Vorjahre begonnenen militärischen Vorsichtsmaßregeln Pflicht der gemeinsamen Regierung. Die unverschieblichsten Maßnahmen sind mit 29·7 Millionen Gulden (wovon 1·6 für Marine) in Aussicht genommen und hievon bereits in Anhoffnung der Indemnität 16 Millionen Gulden verwendet. Der Betrag von 17·6 Millionen Gulden soll nach Maßgabe des weiteren Bedarfes verausgabt werden." — Se. Majestät der Kaiser empfing am 10. d. M. beide Delegationen. In der Thronrede wurde die friedliche Gestaltung der Lage betont und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ausgesprochen, sowie die guten Beziehungen zu allen Mächten hervorgehoben. — Politische Kreise erwarten einen durchaus glatten kurzen Verlauf der Delegationen, nachdem die politische Lage als weitaus weniger bedenklich wie im Frühjahre gilt und auch die Besorgnisse vor unerwarteten Ereignissen im Orient, welche man für den Beginn des Sommers prophezeit habe, wesentlich abgenommen haben.

Das Herrenhaus des Reichsrathes nahm in seiner am 11. d. M. abgehaltenen Schlußsitzung die Eisenbahnvorlagen, das Branntweinsteuer- und Contingentirungs-Gesetz und jenes, betreffend die Convertirung der krainischen Grundentlastungs-Obligationen, an.

Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung des Eisernen Thores.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Kaiser Friedrich ertheilte dem Minister Puttkamer die erbetene Dienstesentlassung und verlieh demselben gleichzeitig das Großkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens.

In Preußen und Bulgarien stehen Ministerkrisen an der Tagesordnung.

Die Arbeiterpartei in Belgien ließ ein Manifest veröffentlichen, welches die Einführung der republikanischen Staatsform und das allgemeine Stimmrecht verlangt.

Die italienische Regierung wird zu den dießjährigen großen Manövern keinerlei auswärtige Mission zulassen und auch zu den Manövern der verschiedenen Staaten keinerlei Mission entsenden.

Die Pforte beauftragte dem Vernehmen nach ihren diplomatischen Vertreter, von der russischen Regierung Aufschluß zu fordern über die russischen Flottenrüstungen und über die am Schwarzen Meere ausgeführten Befestigungen.

England, Frankreich und die Türkei haben den übrigen Mächten den von denselben vereinbarten Text der abgeänderten Suezcanal-Convention mitgetheilt und um deren Zustimmung ersucht.

Wochen-Chronik.

Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie sind am 10. d. Mts. um 4¾ Uhr früh unter strömendem Regen in Agram angekommen. Der Banus, der Corps-Commandant, Cardinal Mihalovics, Patriarch Angyelics, der Landtagspräsident, die Staatsbeamten, Gespanschafts- und Gemeinderepräsentanten und tausende Personen aus Agram und Umgebung empfingen das Kronprinzenpaar mit Jubel. Abends setzten die höchsten Herrschaften ihre Reise nach Bosnien fort.

Der Oesterreichisch-Ungarische Lloyd hat die Verpflichtung übernommen, jährlich sechs Fahrten zwischen Triest und Brasilien in bestimmten Zwischenräumen zu unternehmen, um ebensowohl der österreichischen Industrie Gelegenheit zu bieten, auf den brasilianischen Märkten leichter als bisher Eingang zu finden, als andererseits auf Basis billiger Rückfrachten den Handel mit Kaffee, der schon heute sehr umfangreich ist, noch mehr auf Triest zu concentriren.

In Sachen der Lebensversicherung entschied der oberste Gerichts- und Cassationshof, daß eine zu Gunsten des Ueberbringers lautende Todfallspolizze, auch wenn der Versicherungsnehmer dieselbe nicht tradirte und auch sonst keine Verfügung darüber traf, in die Verlassenschaft des Versicherungsnehmers nicht gehöre und daher weder die Forderung auf die Versicherungssumme, noch die Versicherungssumme selbst ein Executionsobject für die Gläubiger des Versicherungsnehmers bilde.

Im Jahre 1887 kamen im Wien 288 vollbrachte und 279 versuchte Selbstmorde vor.

Das Touristenhaus auf der Koralpe wird am 17. d. M. eröffnet.

Der bewilligte Bau eines Prachtgebäudes für die zwei Staatsgymnasien in Graz wird sofort in Angriff genommen werden.

Nach den neuesten statistischen Aufnahmen zählt Oesterreich 35.180 Staatsbeamte, 4864 Amts- und Gerichts-Diurnisten, 14.296 Amts- und Gerichtsdiener, 524 Kerkermeister und Gefangenhausaufseher, 7178 Finanzwachebedienstete, 4000 Sicherheitsmänner und 18.000 Pensionisten, welche insgesammt das Budget mit 63 Millionen Gulden belasten.

Am 13. d. M. fand in Prag ein Frühlingsfest zu Gunsten des Deutschen Schulvereines statt, welches ein Reinerträgniß von 5000 fl. abwarf.

Im Orte Hostomitz bei Teplitz in Böhmen wurden interessante Heidengräber aufgefunden.

Am 9. d. M. wurde in Triest die österreichische Weinausstellung eröffnet.

Im ungarischen Bergwerke zu Ruda wurde ein Goldklumpen im Gewichte von 1 Kilogramm und 450 Grammen zu Tage gefördert.

Die seitens der Localbehörden in Salonichi der Beförderung der österreichisch-ungarischen

Post entgegengestellten Hemmnisse wurden behoben und dürfte nunmehr der Verkehr der Post auf der Strecke Salonichi-Vranja keinen weiteren Schwierigkeiten unterliegen.

Am 7. d. M. fand die Eröffnung der dalmatinischen Bahnlinie Siveric-Knin statt.

Der 35tägige Aufenthalt des kranken Kaisers Dom Pedro von Brasilien in Mailand kostete angeblich 400.000 Francs.

In voriger Woche entleibten sich in Monaco wegen bedeutender Spielverluste 4 Personen, darunter eine Dame.

Das kleine Theater in Nizza ist abgebrannt.

Am 10. d. M. feierte die Universität in Bologna in Anwesenheit des Königs und der Königin ihr 800jähriges Jubiläum.

Der bekannte Bauernstandsbefreier Hans Kudlich richtete an seinen Bruder im April l. J. ein Schreiben, worin er bedauert, daß Fürst Liechtenstein und R. v. Schönerer den Panslavisten und Antisemiten wesentliche Dienste leisten. Die Demokraten und Antisemiten nennt Kudlich ein trauriges Product der Wiener Desperation und politischen Unmündigkeit. Sie gleichen dem Troß der Leichenräuber.

In New-York fand am 4. d. M. die Enthüllung des Garibaldi-Denkmales statt.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Das Kaiser-Jubiläum) wurde am 10. d. M. in der Stadt Möttling festlich gefeiert; aus diesem Anlasse fand die Legung des Grundsteines zum Bau einer neuen Volksschule statt.

— (Der krainische Landtag) ist behufs definitiver Schlußfassung über die Convertirung der krainischen Grundentlastungsschuld zu einer außerordentlichen Session für den 20. d. M. einberufen worden.

— (Personalnachrichten.) Der Meliorations-Ingenieur und Referent im Ackerbauministerium, Herr E. Markus aus Wien, besichtigte am 9. d. M. die Entwässerungsarbeiten im Ratschnathale. — Der Steueramts-Adjunct Herr Franz Sajc wurde zum Steuer-Inspector ernannt. — Herr Anton Vertačič in Rudolfswerth wurde zum Hauptmanne und Commandanten der dortigen Bürgergarde gewählt.

— (Sterbefälle.) In Laibach starb im Alter von 65 Jahren der ehemalige Bezirkshauptmann in Gottschee, Herr Raimund Hotschewar. — Am 14. d. M. starb hier nach längerem Leiden der Gymnasialprofessor i. R., Herr Dr. Karl Ahn, im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene war durch eine lange Reihe von Jahren am hiesigen Gymnasium in der verdienstvollsten Weise thätig.

— (Endlich eine Besserung!) In einer seiner letzten „großen" Reichsrathsreden erwähnte Dr. Poklukar, den „Figaro" bekanntlich zum freiwilligen Vertheidiger des Ackerbauministers ernannte, auch des landwirthschaftlichen Unterrichtes an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach, ein Capitel übrigens, das Dr. Poklukar seit Jahren mit besonderem Eifer pflegte. Er erklärte nämlich, daß „in der jüngsten Zeit eine Besserung bei der Lehrerbildungsanstalt in Laibach in diesem Punkte eingetreten" sei. Nachdem uns nun bekannt ist, daß, den landwirthschaftlichen Unterricht an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt betreffend, seit Jahren bis zum heutigen Tage nicht ein Jota geändert wurde, können wir uns über die Gründlichkeit der Poklukar'schen Informationen, auf welche basirend häufig auch wichtigere Consequenzen, als es eben in diesem Falle möglich ist, gezogen werden, nicht genug wundern. Die Angelegenheit liegt nämlich dermalen so, daß erst für das nächste Schuljahr eine Aenderung in Aussicht genommen wurde. Dieß hindert jedoch den stets gewissenhaft unterrichteten Abgeordneten Dr. Poklukar keineswegs, schon jetzt eine Besserung wahrzunehmen und zu constatiren. In der That, ein zwar unbedeutendes, aber köstliches qui pro quo, das den Werth der Poklukar'schen Urtheile in's beste Licht stellt. Welch' herrliche Resultate wird Dr. Poklukar erst nachzuweisen in der Lage sein, wenn thatsächlich einmal eine Aenderung eingetreten sein wird; das landwirthschaftliche goldene Zeitalter ist unausbleiblich. Welch' ein Schwindel! Doch da erinnern wir uns eben, daß doch eine Aenderung vorgekommen ist. Der hiesige landwirthschaftliche Wanderlehrer hatte den Zöglingen durch einige Jahre hindurch freie Vorträge gehalten, die mit Beginn dieses Schuljahres freiwillig eingestellt wurden. Sollte dieß von Dr. Poklukar als die vermeintliche wahrgenommene Besserung angesehen worden sein?

— (Die krainische Landwirthschafts-Gesellschaft) hielt den 14. d. M. unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Seunig ihre heurige Generalversammlung ab. Es hätte sich wohl geziemt, des schwererkrankten Präsidenten Landeshauptmannes Grafen Thurn zu gedenken und der bedeutenden dieser Gesellschaft vom Landtage in seiner letzten Session in Aussicht gestellten Subvention von 4000 fl. statt der früheren 1000 fl. zu erwähnen, allein sowohl der Centralausschuß, als sein Vicepräsident hatten hierauf gänzlich vergessen. Der bloß sechs Octavseiten umfaßende Rechenschaftsbericht des Centrales, die im Vorjahre gefaßten, meist der Regierung mitgetheilten und ohne weitere Erledigung gebliebenen Beschlüsse der Gesellschaft enthaltend, nebst dem Präliminare pro 1889 und dem Rechnungsabschlusse pro 1887, von deren Vorlesung man ganz Umgang nahm, wurde ohne alle Debatte in ein paar Minuten erledigt. Hierauf folgte eine die slovenische Brüderlichkeit der fast ausschließlich aus Nationalen bestehenden Versammlung in ein etwas schiefes Licht stellende Scene, wodurch der Vorsitzende in große Aufregung versetzt wurde. Es fand nämlich die Neuwahl eines Mitgliedes des Centralausschusses statt an Stelle des nach den Statuten ausgetretenen Rechnungsrathes Raimund Kasteliz, dessen Ersatz durch einen Nationalen der schärferen Tonart die „Narod"-Partei beabsichtigte. Unglücklicher Weise gab es zwei Bewerber von dieser Couleur, denn bekannten wüthenden Gegner der Rehe und Hasen, Herrn Borstnik von Franzdorf, und den als Mitglied des Morastcultur-Ausschusses mit seinen Collegen öfters in arge Collisionen gerathenen Morastgrundbesitzer Peruzzi. Jedoch auch die Geistlichkeit wünschte im Centrale vertreten zu sein, sie candidirte den Hofkaplan Schischkar. Bei diesem Zwiespalte konnte in den beiden ersten Wahlgängen keine absolute Majorität erzielt werden; als nun zum dritten Mal die Wahlzettel abgenommen wurden, beschuldigte der absammelnde Gesellschaftssecretär Pirz einzelne Anwesende ohne Namensnennung, daß sie zwei Stimmzettel abgegeben hätten. Der Herr Vicepräsident, darob in hohem Grade erzürnt, annullirte diese Wahl und verfügte, daß Jeder der Anwesenden den Stimmzettel in seine Hand abzugeben habe. Das Scrutinium ergab eine Majorität für den Herrn Hofkaplan, worauf Peruzzi mit einem Theile seines Anhanges den Saal verließ. Zum Secretär wurde Pirz wieder gewählt. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete der von dem Centrale auf Grund eines im Vorjahre ohne alle Motivirung gefaßten dießbezüglichen Beschlusses eingebrachte Entwurf der neuen Gesellschaftsstatuten. In der Generaldebatte ergriff das Mitglied, Landesausschußbeisitzer Deschmann, das Wort, um die Ueberflüssigkeit der Statuten-Aenderung, die großen Gefahren, welche den Gesellschaftszwecken durch einzelne neue Bestimmungen erwachsen können, nachzuweisen und den eigentlichen Zweck dieser Vorlage zu kennzeichnen. Während nach den älteren Statuten ein Erforderniß für die Mitgliedschaft ein landwirthschaftlicher Besitz oder der Betrieb eines damit im Zusammenhange stehenden Gewerbes, dann das Interesse, welches Jemand nach seiner Stellung oder seinem Amte für die Landwirthschaft hat, ferner wissenschaftliche, in einem Zusammenhange mit der Agricultur stehende Leistungen des Betreffenden waren, kann nach den neuen Statuten jede Person von unbescholtenem Rufe Mitglied werden, und zwar schon durch bloße Anmeldung bei dem Vorstande einer Gesellschaftsfiliale. Gegenüber dieser bequemen Art, sich bei Generalversammlungen eine Beihilfe für durchzubringende Anträge zu verschaffen, werden die correspondirenden und die Ehrenmitglieder in sehr despectirlicher Weise behandelt, sie dürfen bei Generalversammlungen wohl mitberathen, sind jedoch von der Abstimmung ausgeschlossen. Nach den neuen Statuten sollen die Gesellschaftsfilialen und Sectionen vom Centrale möglichst unabhängig gemacht werden, sie correspondiren direct mit den Gemeindevertretungen und den ersten Instanzen der landesfürstlichen Behörden, sogar ihre Eingaben an die Landesregierung und an den Landesausschuß, sowie an die Ministerien hat das Centrale unweigerlich und schleunigst an die betreffenden Stellen — nach Ermessen mit seinem Gutachten — zu befördern. Deschmann machte die Versammlung darauf aufmerksam, welch' unreife Beschlüsse der Filialen an dieselbe häufig gelangen, nunmehr sollen sogar die hohen Ministerien mit solchen Eingaben behelligt werden. Des Pudels Kern in der vorgehabten Statutenänderung bilde jedoch die zu beschließende Anstellung des bisher nur gegen Remuneration bestellten Gesellschaftssecretärs als besoldeter, daher auch pensionsfähiger Beamter der Gesellschaft, und zwar wäre derselbe sozusagen unabsetzbar, indem er nach dem deutschen Texte des Statutenentwurfes wohl von der Generalversammlung mit absoluter Majorität zu wählen ist, jedoch über Antrag des Centralausschusses aus dem Dienste nur entlassen werden kann, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder damit einverstanden sind. Diese letztere Bestimmung scheint in der letzten Stunde in den nationalen Kreisen Anstoß erregt zu haben, denn im Laufe der Sitzung wurde ein dießfalls geänderter, neu gedruckter slovenischer Statutenentwurf vertheilt, wornach auch für die Entlassung des Secretärs die einfache Majorität genügt. Um die entsprechende Aenderung des deutschen Statutentextes hatte sich das Centrale gar nicht gekümmert. Herr Deschmann wies darauf hin, daß soeben Herr Pirz für sechs Jahre als Gesellschaftssecretär nach den alten Statuten gewählt worden sei, daß er nie an die Versammlung mit einem Ansuchen wegen Bestellung als stabiler Beamter getreten sei, es sei also kein Grund vorhanden, nunmehr die Gesellschaft durch eine solche onerose Bestimmung zu belasten, zumal es nie an geeigneten Persönlichkeiten fehlen wird, welche gegen entsprechendes Honorar die Secretariatsgeschäfte ganz gut besorgen können. Außerdem sei es eine Abnormität, daß der Secretär auch der Cassier der Gesellschaft sein soll. Diese zutreffenden Einwendungen wirkten auf die Versammlung verblüffend, es fand sich auch nicht ein Mitglied, welches dieselben zu entkräften versucht hätte. Man überließ daher die Vertheidigung dieses Statutenentwurfes ihrem Verfasser, dem k. Rath Murnik, der sich nur immer darauf berief, daß schon im Vorjahre die Statutenänderung beschlossen wurde und daß die Statuten der steiermärkischen Gesellschaft, nach denen der Entwurf ausgearbeitet wurde, auch für Krain von großem Erfolge sein werden. Der Antrag Deschmann's, auf Zurückverweisung der Statuten an den Ausschuß, wurde selbstverständlich abgelehnt, worauf ohne Debatte die paragraphenweise Annahme der Statuten in der vorgelegten Fassung erfolgte. Die hierauf zum Vor-

trag gelangten Anträge der Filialen bewegten sich in dem gewohnten Rahmen der Klagen und Wünsche, deren Erledigung oder weitere Vorlage in den Wirkungskreis des Centrales gehört und der Generalversammlung alljährlich viel Zeit raubt. Auch nicht eine die Hebung irgend eines landwirthschaftlichen Zweiges bezweckende Mittheilung von irgend einem Interesse für die Landwirthe wurde gemacht. Die Klagen der Filialen aus Unterkrain und Vippach bezogen sich auf die Verbreitung der Phylloxera. Die Filiale Veldes wünscht von der Regierung eine Belehrung an die Gemeindevorsteher wegen Vertilgung der Maikäfer, ohne allzustrenges Einschreiten der Gemeindevorsteher nach dem bestehenden Gesetze gegen säumige Grundbesitzer, allenfalls durch Gewährung von Subventionen. (?!) Gurkfeld befürwortet die Errichtung eines Lagerhauses in Laibach für die dortigen Weinproducenten. Das Ausschußmitglied Lenarčič empfiehlt eine Eingabe an die Regierung wegen Stempel- und Gebührenbefreiung der gerichtlichen Eingaben bei Richtigstellung der Grundbücher. Herr Povše beantragt eine gleiche Eingabe des Centrales wegen Ermäßigung der Hauszinssteuer. Der Morastbesitzer Babnik stellt die Bitte, daß die Entsumpfung des Moores ehebaldigst in Angriff genommen werde, und bemerkt hiebei, daß bezüglich der Förderung der Landwirthschaft in der Umgebung Laibachs sich Alles in einem tiefen Schlaf befände. Diese ganz richtige Auffassung eines schlichten Mannes veranlaßt den Gesellschaftssecretär Pirz, dagegen zu protestiren und darauf hinzuweisen, daß, als er das Secretariat übernahm, die Landwirthschaftsgesellschaft in der Umgebung Laibachs nur etliche 2 Mitglieder zählte und dermalen deren Anzahl auf 40 gestiegen ist. Bereits um 12½ Uhr erreichte diese von weittragenden Beschlüssen für die Zukunft begleitete Generalversammlung ihr Ende.

— (Truppen-Manöver.) Die „Deutsche Wacht" erfährt, daß an den in der ersten Hälfte des Monates September bei Cilli stattfindenden großen Manövern 32 Linien-, 12 Landwehr- und 5 Jäger-Bataillone, ferner 2 Cavallerie-Regimenter, ein Artillerie-Regiment und die Special-Waffen in entsprechender Zahl und Stärke theilnehmen werden. Im Ganzen sollen etwa 30.000 Mann vereinigt werden. Im Gefolge des Kaisers, der zwei Tage in Cilli verweilen wird, werden sich außer dem Kronprinzen auch die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm und die Vertreter der auswärtigen Mächte befinden.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Laibach) bestand mit Schluß des Jahres 1887 aus 115 ausübenden und 9 Ehrenmitgliedern und wurde diese im Vorjahre bei 15 Bränden zu Hilfe gerufen. Die Cassa-Einnahmen beliefen sich auf 3235 fl. und der Kranken-Unterstützungsfond besitzt ein Stammvermögen im Gesammtbetrage von 4954 fl. Bei der am 10. d. M. abgehaltenen dießjährigen Generalversammlung fanden die Ausschußwahlen pro 1888 statt; gewählt wurden nachstehend genannte Herren: Zum Hauptmann: Franz Doberlet; zu Zugscommandanten: A. C. Achtschin, Franz Schantel und Heinrich Gallé; zu Zugsführern: Josef Gerber, Karl Bitenc, Anton Kavčič; zum Schriftführer: August Drelse; zu Vertrauensmännern: Karl Hinterlechner, Johann Jordan, Karl Coriari; zu Revisoren: Karl Achtschin, Georg Dolenec und Karl Kalmus.

— (Bezirks-Lehrer-Conferenz für Laibach.) Am 7. d. M. fand die Bezirks-Lehrer-Conferenz für unseren Stadtbezirk im Rathhaussaale statt. Ueber den Verlauf derselben können wir nichts Weiteres mittheilen, als daß nach erfolgter Darlegung der während der Inspection gemachten Beobachtungen von Seite des Vorsitzenden, Herrn k. k. Bezirksschul-Inspectors Director Bl. Hrovat, Herr Oberlehrer Valenta ein Referat über die das Schulwesen betreffenden hygienischen gesetzlichen Bestimmungen verlas, wornach die sämmtlichen bisherigen Ausschüsse und Commissionen durch Zuruf wieder gewählt wurden, so daß nach gut anderthalb Stunden die Conferenz wieder geschlossen werden konnte. Debatten, selbstständige Anträge u. dgl. gab es keine.

— (Zu wohlthätigen Zwecken) testirte der in Schwarzenberg verstorbene Postmeister Herr Pleschner den namhaften Betrag von 2000 fl.

— (Aus dem Triglaugebiete.) Die „Leipziger Illustrirte Zeitung" vom 9. d. M. bringt ein sehr gelungenes Vollbild des Hochgipfels des Triglau, aufgenommen vom kleinen Triglau, worin der mannigfache Wechsel der Felsgrate, Schneefelder und Steillehnen in sehr effectvoller Weise dargestellt ist. Auch die im Vorjahre eröffnete Deschmannhütte an der Nordseite des Berges wurde vom bekannten Veldeser Photographen Lergetporer mit allen Details in einem Holzmodell, welches sich im Rudolfinum befindet, sehr hübsch dargestellt. Am nächsten Vereinsabende der Section „Krain", am Montag den 18. d. M., im Garten der Bahnhofrestauration werden mehrere alpine Angelegenheiten zur Besprechung gelangen und wird hiebei auch dieses Modell zur Ansicht ausgestellt sein. Der Hütteninspector der Section „Krain" Herr Heinrich Galle hat zu Beginn dieser Woche das besagte Unterkunftshaus von Mojstrana aus besucht, die Stelle, auf der es steht, war etwa im Umkreise von 3 Metern vollkommen schneefrei, während sonst noch riesige Schneemassen an der Nordseite lagern, jedoch haben die stürmischen Winde den im Vorjahre ausgesprengten Pfad auf dem Grat des kleinen Triglau und von da auf den großen vom Schnee reingefegt.

— (Ein seltener Vogelgast aus Asien.) Im Laufe des vorigen Monates wurde ein höchst merkwürdiger, bisher in Europa sehr selten erschienener asiatischer Vogel vom Oberlehrer in Hönigstein lebend gefangen und an das naturhistorische Cabinet des Gymnasiums in Rudolfswerth eingesendet, wo sich derselbe sehr wohl befindet. Es ist dieß das Steppenhuhn Syrrhaptes paradoxus Pall., ein Bewohner des nördlichen Theiles von Asien bis zum Ausflusse des Amur. Der Vogel ist von Taubengröße. Sein Gefieder hat eine isabellgelbe Grundfarbe, auf welcher sehr zierlich dunklere Zeichnungen hervortreten. Ueber die Brust läuft ein querliegender, etwas matt gefleckter Gürtel. Hinterbauch und Schenkel sind dunkelbraun gefärbt. Die zwei Mittelfedern des Schwanzes sind schwarz und ragen über die Flügel verlängert vor, die zwei Schwingfedern sind sehr lang zugespitzt, die erste am längsten, nach aufwärts gekrümmt, der Schnabel hühnerartig geformt, die Iris braun, ober dem Auge verläuft ein warziger, fleischrother Streifen. Eigenthümlich ist die Bildung der Läufe, welche im Verhältnisse zur Größe des Vogels schwach gebaut und bis auf die Nägel befiedert sind; die Hinterzehe fehlt, die drei kleineren Vorderzehen sind fast bis zur Spitze und bis zum Nagel mit einander verwachsen. Sein Name, Fausthuhn, hat auf die absonderliche Bildung der Zehen Bezug, welche eher an einen Sohlengänger aus der Abtheilung der Vierfüßler als an einen Vogel erinnern. Die Eingeborenen der tartarischen Steppe nennen ihn Sadscha. Die erste Beschreibung und Abbildung desselben lieferte Pallas in seiner Reise durch die verschiedenen Provinzen des russischen Reiches im Jahre 1773. Dessen Erscheinen im Jahre 1863 in größeren Kitten erregte die Aufmerksamkeit der Vogelkundigen in Europa. Schon im Jahre 1859 ward er in Jütland, Holland und in Schweden beobachtet. Dann trat er im Jahre 1863 in verschiedenen Gegenden Europa's auf. Im heurigen April wurde seine Ankunft von den ornithologischen Zeitschriften signalisirt, er war in Polen und bei Leipzig erlegt worden. Die Ornithologen empfahlen dem Publikum die Schonung dieser Hühnerart, welche man vielleicht bei uns acclimatisiren könnte. Unbekannte klimatische Verhältnisse oder theilweise zu große Vermehrung dürften die Ursachen sein, daß diese Hühner noch vor der Paarungszeit auswandern und manchmal in so entfernte Gegenden kommen. In Krain wurde ein Exemplar in den Vierziger-Jahren vom Chirurgen Steinmetz in Krainburg auf dem Mannsburger Felde erlegt. Ein zweites Exemplar, ebenfalls bei Mannsburg am 24. Juli 1864 geschossen, sandte seinerzeit Baron Otto v. Apfaltrern an das hiesige Landesmuseum ein, wo es sich in der zoologischen Sammlung ausgestopft befindet. Sollte man heuer auch noch anderwärts des Fausthuhnes habhaft werden, so wollen Jagd- und Naturfreunde dessen Einsendung an das Landesmuseum sich angelegen sein lassen.

Original-Telegramm

des „Laibacher Wochenblatt".

S. Berlin, 15. Juni (Vormittag). **Der Zustand des Kaisers ist hoffnungslos, sein Leben zählt nur nach Stunden. Die Kaiserin benimmt sich höchst gefaßt, die Aerzte haben jede Hoffnung aufgegeben.**

S. Berlin, 15. Juni (Mittag). **Kaiser Friedrich ist heute um 11¼ Uhr Vorm. gestorben.**

Briefkasten der Redaction.

Czecho-slovenische Idee. Sie fragen, was man sich unter der „czecho-slovenischen Idee", von der jetzt in den slovenischen Blättern viel die Rede ist, eigentlich vorstellen soll? Eine präcise Antwort vermögen auch wir Ihnen nicht zu geben und wahrscheinlich wären die Verkünder dieser neuesten Idee selbst ein wenig in Verlegenheit, eine solche zu bieten. Wahrscheinlich ist die „czecho-slovenische Idee" nichts Anderes, als eine großsprecherische Phrase, ähnlich der von der „slavischen Solidarität" u. A., womit die panslavistischen Tendenzen in mehr oder minder klarer Form zum Ausdruck kommen sollen.

Der kleinste Fluß.

Vom Uebersluß sagt man, daß er der kleinste Fluß in den meisten Ländern sei; der kostbarste Strom ist jedenfalls derjenige, welcher in unserem Inneren, das Blut, pulsirt, wodurch die ganze Maschinerie des Körpers in Bewegung gehalten wird. Durch diese Arbeitsverrichtung aber verliert das Blut an Qualität, wird mit schädlichen Substanzen beladen, welche von den blutreinigenden Organen, Nieren und Leber, ausgeschieden werden müssen. Geschieht dies nur mangelhaft oder gar nicht, so setzen sich die im Blute verbliebenen schädlichen Substanzen in edlen Organen ab, wodurch diese erkranken und die verschiedenartigsten Leiden die Folge sind. Was ist hier zu thun? Nehme das Heilmittel, welches Anderen in ähnlichem Falle geholfen. Herr Bürgermeister Gabler in Laisling bei Braisching schreibt: „Der Gebrauch von zwei Flaschen Ihrer **Warner's Safe Cure** hat bei mir gut angeschlagen." (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. Depots in Laibach: **W. v. Trnkoczy, Gabriel Piccoli.** General-Depot: **Einhorn-Apotheke (M. Fanta) in Prag.**

Gesellschafts-Spiele
der Mecklenburg. Landes-Lotterie.
Der größtmögliche Gewinn ist:
225.000 Mark.
Hauptgewinne von:
150.000 Mark, 75.000, 40.000, 20.000, 12.000, 2 à 10.000, 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 4000, 28 à 3000, 2500, 2000, 36 à 1500, 57 à 1000 Mark 2c. 2c.
Jedes zweite Loos gewinnt. — Nur Baar-Gewinne.
Anzahl der Gewinne: 25 50 100 200 Nummern
Antheilscheine à: 1. 3.— 6.— 12.— 24.— d. W.
kosten für alle 6 Classen: und 50 kr. für Porto und Listen.
Die Antheilscheine sind für alle 6 Ziehungen ohne irgend welche Nachzahlung gültig.
Da planmäßig jedes zweite Loos gewinnt, erscheint es unmöglich, daß der für die Antheilscheine gezahlte Einsatzbetrag voll verloren geht. — Jeden Monat Ziehung.
Nächste Ziehung am 20. Juni 1888.
Antheilscheine versendet nach Eingang des Betrages oder per Nachnahme in verschlossenen Couverts ohne Firma das
Bankhaus S. Neumann in Rostock, Mecklenburg.

Eingesendet.

An alle Freunde und einstigen Mitglieder des Turnvereines in Marburg an der Drau!

Sonntag den 1. Juli l. J. begeht der Marburger Turnverein ein dreifaches deutsches Fest: die Feier seines 25jährigen Bestandes, die Uebernahme einer von deutschen Frauen und Mädchen der Stadt gespendeten neuen Vereinsfahne und endlich die Eröffnung der großen neuen städtischen Turnhalle!

Alle, die je an dem Wohle und Wirken des Marburger Turnvereines treu-deutschen Antheil genommen, alle, welche mit Freuden das Aufblühen unserer deutschen Draustadt verfolgen, laden wir aus vollem Herzen ein, zu kommen und sich zu überzeugen, daß die nationale Arbeit hier nach Kräften gethan wird.

Für den Festausschuß:

J. Bancalari, Mitglied d. Gemeindevertretung. **G. Knobloch,** Sprechwart des Turnvereines.

Marburg a. d. Drau, am 9. Juni 1888. (2619)

☞ Gedruckte Einladungen werden binnen einer Woche noch besonders versendet; wenn eine solche einen unserer Freunde nicht zu treffen wüßte, so bitten wir um genaue Benachrichtigung.

MATTONI's

GIESSHÜBLER

reinster alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,

erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

2489

Der Magen wird von zahlreichen Leiden heimgesucht, denn nichts kommt häufiger vor als Unvorsichtigkeit beim Essen und Trinken, die dadurch bewirkten Störungen nehmen oft einen ernsthaften Charakter an und gestalten sich zu schweren Krankheiten. Um diesen vorzubeugen, muß man also gleich beim Beginn solcher Verdauungsstörungen zu einem Mittel greifen, dessen Aufgabe es ist, dieselben zu beheben. In dieser Weise wirkend ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus der **Apotheke** des **B. Fragner** in **Prag 205**-III zu einem bewährten Hausmittel geworden. Zu haben in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (Zu Nr. 2475)

Im Interesse der Herren Sportsfreunde, Oekonomen und Landwirthe machen wir besonders aufmerksam auf die Annonce **Kwizda's k. k. priv. Restitutions-Fluid,** in heutiger Nummer. (2585)

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST DAS ECHTE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

von CAWLEY & HENRY, in PARIS

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN

Dr J. J. Pohl, Dr E. Ludwig, Dr E. Lippmann

Professoren der Chemie an der Wiener Universität

bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.

FAC-SIMILE DE L'ÉTIQUETTE

Cawley & Henry

17, rue Béranger, à PARIS

Zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum allen guten **Patrioten Oesterreich-Ungarns** zum Ankaufe empfohlen.

Zum Besten der

„Oest. Gesellschaft vom Rothen Kreuze"

wurden die **äußerst gelungenen** photographischen Aufnahmen der Mitglieder des

Allerhöchsten Kaiserhauses

und zwar:

Kaiser Franz Josef I., Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stefanie, sowie die Erzherzoge

Albrecht, Carl Ludwig, Wilhelm, Josef und Rainer,

gemalt und gewidmet von **Carl Ritter v. Kobierski,** für **fl. 6.— per Stück verkauft.**

Von nun ab, um auch den minder Bemittelten den Ankauf zu ermöglichen, werden dieselben um 60% billiger als früher, somit um

fl. 2.60 per Stück abgegeben.

Diese Porträts, wovon jedes die eigenhändige Unterschrift trägt und außerdem mit dem Stempel der Gesellschaft versehen ist, bilden den schönsten Zimmerschmuck für Private, Hotels, Cafés, Restaurants, Casinos, Vereine, Schulen, Bureaux ꝛc., sind

92 Cm. hoch und 68 Cm. breit.

Bei Abnahme aller 9 Stück Porträts wird ein Nachlaß von 10 Percent gewährt.

Versandt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages durch (2484)

das Expedit der rothen Kreuz-Bilder

Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 8.

Kranken-Fahrstühle

für Zimmer u. Straße, Sitz-, Roll- u. Liegewagen. Billigste Preise. Anerkannt v. d. ersten Aerzten Wiens.

Einzig und allein bei Tapezierer Eduard Großmann, Stadt, Singerstraße Nr. 10. 2614

Nerven-, Gicht- und Migrän-Leidenden zur Kenntniss.

Durch 6 Jahre martervolle Leiden ausgestanden, warme und kalte Bäder, alle existirenden Fluide versucht, Alles vergebens. Durch den Gebrauch einer gänzlich unschädlichen, beinahe kostenlosen Einreibung ist aller Schmerz seit Monaten gewichen. Gegen Einsendung von 50 kr. theile ich die Art und Weise meiner Herstellung mit, welche mir von vielen Leidenden ebenfalls bestätigt wurde. (2602)

J. Oesterreicher,

Privatier in Komarnik, Ob.-Ungarn.

Reicht human mit vollen Händen Deutschem Schulvereine Spenden! (2509)

Staines

LINOLEUM,

P. Walton's Patente.

Kork-Teppiche.

A. Reichle, Wien, I., Kolowratring 3

Gustav Friedrich,

Wien, I., Bäckerstraße 10.

Leder

für Schuhmacher, Taschner, Riemer, Sattler, Wagenbauer, Buchbinder ꝛc.

Specialität: **Möbelleder, Lederplastik für Möbel.**

Gepreßtes Möbelleder. Dessins in allen Stylen. Elegant, unverwüstlich, für Speisesessel, Divans. (2564)

Waarenhaus (2505)

Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

Sommer-Kammgarn 1 Rest für einen completen Männer-Anzug, waschecht, 6·40 Meter lang fl. 3.—	**Hausleinwand** 1 Stück 30 Ellen ¾ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen ⅝ fl. 5.50
Schafwoll-Loden doppelbreit, auf ein vollständiges Damen-Kleid in allen Farben. 10 Meter fl. 4.—	**King-Webe** besser als Leinwand, 1 Stück ⅝ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafteste für ein completes Kleid 10 Meter fl. 6.50	**Chiffon** 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Indisch-Foule Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	**Kanafas** 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 „ 30 „ roth fl. 5.20 **Garn-Kanafas** 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.
Französisch. Wollatlas in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carrirt, das Neueste, doppelbreit 10 Meter fl. 6.50	**Oxford** waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelbreit, auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	**Englisch-Oxford** das beste, anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
Terno Velours doppelbreit, reine Wolle, in allen Modefarben. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.—	**Eine Ripsgarnitur** bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.50
Carrirte Kleiderstoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	**Eine Jute-Garnitur** 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	**Jute-Vorhang** türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	**Holländer Lauftepich-Reste** 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Jaquard-Stoff 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	**Ein Sommer-Umhängtuch** ¾ lang fl. 1.20
Französische Boal 10 Meter, ein elegantes Staßenkleid, waschecht, fl. 3.—	**Eine Pferde-Decke** bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50
Cosmanoser Creton 10 Meter, waschecht, ein vollständiges Kleid, fl. 2.50	**Herren-Hemden** **eigenes Fabrikat** weiß oder färbig 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Kraftleinwand mit Zackerlbesatz 6 Stück fl. 3.25	**Frauen-Hemden** aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoff Ein Rest 3·10 Met. auf einen completen Männer-Anzug fl. 3.75.	**Brünner Modestoffe** Ein Rest 3·10 Meter lang auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.50.
!! Gelegenheitskauf !! **Brünner Stoff-Reste** Ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3·10 Meter lang fl. 4.50.	**Ueberzieherstoffe** feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 8.—

Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.

J. Purgleitner's Apotheke in Graz.

Steirischer Kräutersaft, 1 Flasche 88 kr., gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustweh, seit 40 Jahren bewährt.

Kalksyrup aus unterphosphorigsaurem Kalk, Linderungsmittel für Lungen- und Brustkranke (knochenstärkendes Mittel für schwache Kinder), 1 Flasche 1 fl.

Dr. Wuchta's Kräutersalbe, 1 große Flasche 1 fl., 1 kleine Flasche 60 kr., gegen Gicht und Rheumatismus.

Englhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, 1 Flasche 1 fl., gegen Gesichts-, Gelenks- und Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Kreuzschmerzen, Gliederschwäche, Seitenstechen ꝛc.

Alle diese Artikel sind in den meisten Apotheken der Monarchie zu bekommen oder können vom Erzeuger gegen Nachnahme bezogen werden. (2577)

2488

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen **Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Hämorrhoiden** ꝛc. ꝛc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Längeseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205—3" in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist
Dr. Rosa's Lebens-Balsam
zu beziehen nur im **Haupt-Depot des Erzeugers**
B. Fragner,
Apoth. „zum schwarzen Adler", Prag, 205—3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Daselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausalbe,

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine ꝛc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Universal-Hausalbe sehr oft **nachgemacht** wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist **nur dann echt,** wenn die gelben Metalldosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. (2475)

1 Flacon 1 fl.

Photographische Oel-Portraits

Die kleinsten Bilder werden auf **Leinwand photographisch vergrößert** und künstlerisch übermalt. Preis: Brustbild in Lebensgröße fl. 20.—, hochfeine Rahmen hiezu fl. 10.—. (2624)

Max Deutsch, Wien, Kolowratring 10.

Kwizda's
Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.
Rattentod.

Zur Vertilgung der Ratten, Haus- und Feldmäuse, Hamster und Maulwürfe.

Dieses Ratten-Vertilgungsmittel wirkt nur bei Ratten, Mäusen und ähnlich gearteten Thieren, während es Hunden, Katzen, Geflügel und anderen nützlichen Hausthieren laut thierärztlichem Gutachten vollkommen unschädlich ist.

Echt zu beziehen: In **Laibach** bei **Gabr. Piccoli,** Apoth., **J. Swoboda,** Apoth., **W. Maier,** Apoth., **J. v. Trnkoczy,** Apoth., und en gros bei **H. L. Wencel;** ferner in den Apotheken zu **Bischoflack, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarktl. Rudolfswerth** und **Vietring, Tarvis** und **Villach;** en gros in allen größeren Droguenhandlungen.

Preis per Stück 50 kr. Oe. W.

Haupt-Depot:

Kreis-Apotheke in Korneuburg bei Wien. (2584)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. sammt **Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelfl. 60 Kr.**

Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der **Gebrauchsanweisung** angegeben.

(2576) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — **Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung** außerdem bemerkt sein, daß dieselbe **in der Buchdruckerei des H. Gusek in Kremsier gedruckt ist.** (2411)

Echt zu haben: **Laibach:** Apoth. Gabr. Piccoli, Apoth. Jos. Swoboda. — **Adelsberg:** Ap. Fr. Baccarcich. — **Bischoflak:** Ap. Carl Fabiani. — **Radmannsdorf:** Apoth. Alex. Roblek. — **Rudolfswerth:** Apoth. Dominik Rizzoli, Apoth. Bergmann. — **Stein:** Ap. J. Močnik. — **Tschernembl:** Apoth. Joh. Blatek.

2623

Beste Wichse der Welt von **St. Fernolendt, WIEN,**

welche ohne Mühe sofort einen tiefschwarzen Glanz gibt, das Leder in keiner Weise angreift und dauerhaft erhält.

Zu beziehen in den meisten Handlungen Oesterreich-Ungarns.

Wegen der stets vorkommenden Nachahmungen wird das P. T. Publikum gebeten, ausdrücklich Fernolendt's Fabrikat zu verlangen und nur solches anzunehmen, welches mit obiger Vignette, inclusive meines Namens St. Fernolendt versehen ist.

CURANSTALT und Brunnen-Versendung

Saison Mitte Mai bis Ende September.

Bad Vellach

bei **Kappel, Kärnten.**
(850 M. Seehöhe.)

Post- und Telegraphen-Amt: Bad Vellach. — Bahnstation: Künsdorf.

Altbewährte **Eisensäuerlinge für die Trinkcur,** neu und zweckmäßig eingerichtete Mineralwasser-, Stahl-, Kaltwasser- und Douchenbäder. Gute Verpflegung, comfortable Wohnungen bei mäßigen Preisen. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen **Blutarmuth, Entkräftung, Nervosität,** gegen **Frauenleiden** und alle Erkrankungen, bei denen **kohlensäurereiche Eisensäuerlinge,** unterstützt von **mildem Alpenklima,** Heilung bringen. — Ausführliche Prospecte und Auskünfte bereitwilligst durch die

Cur-Anstalt Bad Vellach, Kärnten,
Josef Gross jun., Besitzer.

(2580)

Die Hauptagentschaft in Laibach
für Krain

einer größeren, eingeführten **Versicherungs-Anstalt** gelangt zur Besetzung. Mit der Versicherungsbranche vertraute Reflectanten wollen unter Aufgabe von Referenzen ihre Offerte sub „O. 861" an **Rudolf Mosse** in **Wien** richten. (2622)

Ohne Vorauszahlung!

Nützlich u. einträglich!

Briefl. Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirter Erfolg. Probebrief gratis.

K. k. conc. commerc. Fachschule
Wien, I., Wollzeile 19.
Director
Carl Porges,
Abtheilung f. brieflichen Unterricht.

Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. 2613

Wichtig für Jedermann!

Ueberzeugen Sie sich!

Mit 2 bis 500 fl.
Baar-Anlage

kann sich Jedermann ohne Mühe ein jährliches Einkommen von 1800 bis 8000 fl. sichern. Auf frankirte Anfragen unter Beischluß von 30 kr. in Briefmarken ertheilt umgehende Information **Franz Steck,** Privat in Weipert, Böhmen. (2557)

Neueste
Sommer-Stoffe,
echte Schafwolle,

versendet per Nachnahme zu billigst festgesetzten Preisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage
von
J. W. SIEGEL
in Brünn.

Die Herren Schneidermeister, welche meine Muster-Karte noch nicht besitzen und ihren Kundenkreis durch Verarbeitung **hochsolider Stoffe** zu vergrößern wünschen, wollen sich mittelst Correspondenz-Karte vertrauungsvoll an mich wenden. (2542)

Selbe erhalten meine neueste **Muster-Karte gratis und franco.**

Lohnender Verdienst!!

Wir suchen solide Personen zum Verkaufe von **Losen auf Raten** im Sinne des G. A. XXXI vom Jahre 1883. **Gewähren hohe Provision,** event. **fixen Gehalt.**

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Co.,
Budapest. 2495

Rohitscher Sauerbrunn,

stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2555) erhält man in der **Krakauvorstadt Nr. 27.**

Gulden 100—200 Gulden

oder gegen Monatsgehalt — nach Vereinbarung — können Personen jeden Standes verdienen, welche sich mit dem Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Prämienanlehens-Losen befassen wollen. — Offerte an **Max Lustig,** Bankgeschäft in **Budapest.** (2523)

Jeder Kropf und Blähhals

wird durch ein vollkommen unschädliches Mittel vertrieben, klein verschwinden binnen 10 Tagen. Frauen, welche dieses Mittel anwenden, **schwinden nicht die Brüste,** wie dieß bei den bekannten Jodmitteln der Fall ist.

Gegen Einsendung oder Nachnahme von fl. 1.50 folgt Mittel, Gebrauchsanweisung und Garantieschein. — Auf Verlangen über 100 Atteste zur Einsicht. (2619)

Trojer, Müllner, Salzburg.

Wiener Salami,

75 kr. per Kilo, gute haltbare Wurst, versendet in Postpaketen gegen Nachnahme **Jos. Fontana, Wien, III., Thongasse.** (2616)

10 Gulden täglicher Nebenverdienst

ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft 2601
Adler & Cie., Budapest.

Aufträge
jeder Art,

auch schwierige und discrete, dann den Ein- und Verkauf und die Beleihung von Allem und Jedem wird commissionsweise ausgeführt durch das seit 10 Jahren bestehende
Interventions-Bureau,
Wien, VIII., Mariahilferstraße 12. (2617)

Magen-Darmkatarrh,

chronische, lang dauernde, schleichende Verdauungsleiden beseitigt nach 40jähriger bewährter Methode
J. J. F. Popp's
Poliklinik in Heide (Holstein). (2589)

Geeignetste Zeit zum Abonnement!

30. Jahrgang 1888.

30. Jahrgang 1888.

Deutsche Illustrirte Zeitung.

„Ueber Land und Meer" befriedigt den Geschmack jeder gebildeten Familie, jedes Lesefreundes durch eine **Fülle des besten Unterhaltungs-** und **Bildungsstoffes** in **schönster Form**, geschmückt und erläutert durch eine **reiche Auswahl** der **prächtigsten Illustrationen** zu einem ungemein billigen Preis. **„Ueber Land und Meer"** ist die

einzige illustrirte belletristische Zeitschrift größten Stils der deutschen Nation

„Ueber Land und Meer" erscheint in folgenden Ausgaben:

Haupt-Ausgabe in Großfolio: Vierteljährl. (13 Wochen-Nummern) Preis 3 Mark. Alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfg.

Künstler-Ausgabe auf feinst Velinpapier: Jährlich 8 Extra-Kunstbeilagen. Vierteljährlich (13 Großfolio-Wochen-Nummern.) Preis 6 Mark.

Ausgabe in Octav: Alle 4 Wochen erscheint ein Heft à 1 Mark.

Abonnements-Annahme täglich bei allen Buchhandlungen (welche auf Wunsch auch eine Gratis-Probe-Nummer liefern), Journal-Expeditionen und Postanstalten. (2485)

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Billige Kaffeepreise.

Der **Hamburger Waaren-Versandt von Stückrath & Co.** hat doch die **besten** Kaffeesorten zu den **billigsten** Preisen. Lieferung portofrei unverzollt gegen Nachnahme.

Afr. Perl Mocca, stark kräftig	5 Ko.	fl. 5.30	
Santos, grün, milde	„	fl. 5.60	
Cuba, grün, kräftig	„	fl. 6.20	
Ceylon, hochfein delicat	„	fl. 6.60	
Goldjava, gelb, vorzüglich	„	fl. 6.60	
Perlkaffee, grün, aromatisch	„	fl. 7.—	
Portorico, tiefgrün	„	fl. 7.20	
Arab. Mocca, verpf. feurig	„	fl. 6.90	
Java Preanger, hochedel	„	fl. 9.20	
Arab. Mocca, echt, d. feinste Kaffee	„	fl. 9.20	

Zur Kaffee-Mischung.

Java-Surogat	4 Ko.	fl. 2.20
Mocca Surogat	„	fl. 2.50

Stückrath's Kaffee-Ingredienz

4 Deka für 5 Ko. Kaffee wird gratis beigegeben. 1 Ko. fl. 2.50

Thee neueste Ernte.

Congo, stark, kräftig	1 Ko.	fl. 2.50
Souchong, mild, aromatisch	„	fl. 3.50

Peccesonchong, sehr milde	1 Ko.	fl. 4.70
Peccoblüthen, hochfein, milde	„	fl. 5.80
Carawanenthee, kräftig, hochf.	„	fl. 8.80
Kaisermelange, kräftig, vorzügl.	„	fl. 4.90
Ia. Russ. Kronsardinen,	5 Kilo-Fass	fl. 1.70
Ia. mar. Häringe,	„	fl. 2.10
Ia. mar. Häringe Pickles	„	fl. 2.55
Hummer, hochfein	8 Dosen	fl. 4.15
Lachs, vorzüglich	„	fl. 4.40
Apetitsild, sehr pikant	18 Dosen	fl. 4.80
Sardines á l'huile, sehr gut	„	fl. 5.60
Sardines à l'huile, ausgez.	„	fl. 7.—
Ia. Brabanter Sardellen,	2 Kilo-Fass	fl. 4.55
1888 hochfeiner Caviar	1 Ko.	fl. 4.—
1888 „	2 Ko.	fl. 7.—
Reis, sehr gut	5 Ko.	fl. 1,45 und fl. 1.95
Sago, ostindischer	5 Ko.	fl. 1.85
Klippfische	4¾ Ko.	fl. 2.45

(2620)

Neue Matjes-Häringe

5 Kilo-Fass ca. 30	Stück	fl. 2.30
„ „ 25	„	fl. 2.55
„ „ 20-22	„	fl. 3.10
2½ Ko.-Fass ca. 10-12	„	fl. 1.95

Störfleisch, geräuchert, hochfeine Delicatese per 1 Kilo fl. 2.50

General-Preisliste mit Zolltarif gratis und franco.

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, **Hamburg**

Einladung.

Mit **1. Juli 1888** wird auf das

„Laibacher Wochenblatt"

ein neues **Vierteljahr-Abonnement** eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Ergebenste

Administration des „Laibacher Wochenblatt",
Laibach, Schustergasse 3.

(2621)

Die anerkannt besten

(Patent Strakosch & Bonner)

Wasch- und Auswinde-Maschinen, Wäsche-Rollen,

neuester Construction, für Haushaltungen, Hotels, Bäder ꝛc. ꝛc.

Ferners:

Dreschmaschinen für Pferde- und Wasserkraft, dann Hand- und Göpelbetrieb, **Futterschneidmaschinen** und **Pflüge,** verschiedene Gattungen **Trieure, Schrot-** und **Obstquetschmühlen, Wein-** und **Obstpressen, Traubenrebler, Rübenschneider** und **Nähmaschinen, feuer-** und **einbruchsichere Cassen** allerbester Fabrikate.

Dieß zu haben in größtmöglichster Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Franz Detter in Laibach,

Alter Markt Nr. 1, vis-à-vis **der eisernen Brücke.**

Warnung. Seit einiger Zeit treiben sich fremde Agenten, sowohl in unserem, als in den Nachbarländern herum und haben schon manchem Oekonomen und Besitzer um theures Geld Maschinen, die nicht zu gebrauchen sind, angehängt; ich warne somit das hochverehrte P. T. Publikum vor solchen Leuten, die man nicht kennt und sich sogar als von mir gesendet ausgeben. Ich halte nur speciell den Agenten **Johann Grebenc,** welcher mit meiner legalisirten Vollmacht versehen ist und solche auf Verlangen vorzuweisen hat, empfehle daher, sich bei Bedarf vertrauensvoll an denselben beim Besuche zu wenden und, wo dieß nicht thunlich ist, aber direcie an mich. (2625)

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält **40%** **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche **kosmetische Wasch-** und **Badeseife** für den **täglichen Bedarf** dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfumirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets **Berger's Seifen,** da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Heil & Comp., Troppau.

Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern C. Birschitz, M. Mayr, G. Piccoli, Jos. Swoboda, U. v. Trnkoczy; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischoflack, Gurkfeld, Idria und Rudolfswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (2527

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last und bisweilen empfinden sie in der Magenhöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und klebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aussehenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und mißmuthig, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stockend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzklopfen begleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Shäker-Extrakt nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Shäker-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benöthigen „Seigel's Abführ-Pillen" in Verbindung mit dem Shäker-Extrakt. **Seigel's Abführ-Pillen** heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfweh und unterdrücken Gallsucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmälig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Shäker-Extrakt fl. 1.25, 1 Schachtel „Seigel's AbführPillen 50 kr.

St. Martin a. J., O.-De., am 4. Mai 1882.

Euer Wohlgeboren, Hochgeehrter Herr! Viele Jahre litt ich an einem Nierenleiden. Durch Gottes Fügung kam ich auf Ihren rasch und schmerzlos heilenden „Shäker Extrakt" und kaufte hievon ein Fläschchen; nach Verbrauch dieses Extraktes fühlte ich eine bedeutende Erleichterung und war nach Verbrauch weiterer zwei Fläschchen vollkommen hergestellt. Meine Genesung ist umso auffälliger, weil mein Uebel bereits mehrere Jahre angehalten hat und ich, im 79. Lebensjahre stehend, kaum auf eine Genesung hoffen konnte. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, meinen verbindlichsten Dank für Ihre Bemühung, der leidenden Menschheit zu helfen, entgegenzunehmen. Hochachtungsvoll

Josef Brandstöttner, jub. Oberlehrer,
Inhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Vor werthlosen Nachahmungen, welche sogar schädlich wirken, wird gewarnt.

Eigenthümer des „Shäker-Extrakt" A. J. White, Limited, London, 35 Farringdon Road E. C.

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Shäker-Extrakt" und Seigel's Pillen Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen" in Kremsier (Mähren).

Ferner in den Apotheken:

Krain, Küstenland, Kärnten: Laibach, Ub. v. Trnkoczy, G. Piccoli; **Heidenschaft, Idria, Stein, Pola,** J. Cabuchio; **Fiume,** G. Prodam; **Görz,** J. Cristofoletti, Pontoni, A. Gironzoli; **Triest,** Suttina A., al Camelo, Pramarer A., ai due Mori, J. Serravallo, al Redentore, C. Zanetti, alla Sesta d'oro; **Castelnuovo,** Nic. Bar. Gionovic; **Spalato,** Alsinovic, Tocigl; **Zara,** Androvic; **Susak bei Fiume, Novi bei Fiume, Lussinpiccolo,** O. Viviani; **Klagenfurt,** Peter Birnbacher, Alf. Egger und W. Thurnwald; **Friesach, Hermagor, Prevali,** Gostentschnig; **Tarvis, Villach,** Dr. Kumpf, Friedr. Scholz; **Völkermarkt, Wolfsberg,** und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie. (2450)

Chromwasser,

nach Vorschrift von **Dr. Güntz**, Dir. einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiederholt empfohlen von mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirt den Herren Aerzten und Apothekern der allein autorisirte Fabrikant **O. Lische**, Apotheke zum rothen Kreuz u. Mineralwasser-Fabrik zu **Plauen-Dresden, à Fl. 50 Kr.**

Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandluug der Syphilis. Eine neue Methode von **Dr. Güntz** in Dresden." II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depôt für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. **Ferd. Schmied** in **Teplitz**, Böhmen. (2531)

Depots bei A. Krisper und Weber & Šušnik in Laibach; bei Traun und Stiger in Cilli und bei allen bestfundirten Kaufleuten in der Monarchie.

Durch die Anwendung dieses

Ledernahrungsfettes

wird bei Leder an Schuhwerk, Riemenzeug, Wägen u. s. w. nicht nur Geschmeidigkeit und Wasserdichte, sondern ■ dreifache Tragdauer ■ erzielt.

Ebenso empfehlenswert ist die eben auch von J. Bendik neu erfundene k. k. ausschl. priv.

Leder-Glanztinctur

welche allem Leder dauernd schwarzen Glanz und Milde verleiht und bei alltäglichem Nasswerden nicht abfärbt.

Beweis der Vorzüglichkeit dieser unübertroffenen Leder-Conservirungsmittel sind nicht nur die bis nun erhaltenen 25 Auszeichnungen und hunderte von Anerkennungsschreiben, sondern auch deren Verwendung beim Allerhöchsten Hof und beim k. k. Militär.

Warnung vor Fälschungen.

Warnung!

Wolle nicht mit der für Leder sehr gefürchteten Momentan-Glanzwichs oder Leder-Appretur verwechselt werden. (2551)

Als Waschwasser für Pferde,

zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen und zu strengem Training bewährt sich laut langjähriger Erprobung

Kwizda's k.k. priv. Restitutionsfluid

indem es die **Nerven stählt** und den **Sehnen eine Geschmeidigkeit, Elasticität u. Frische verleiht,** welche das Pferd zu **ungewöhnlichen Leistungen** befähigt.

Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde, echt nur mit nebenstehender Schutzmarke versehen, ist zu beziehen durch

alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie, en gros durch die **Droguerien.** — **Haupt-Dépôt Kreisapotheke in Korneuburg** bei Wien, des Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. und königl. rumän. Hof-Lieferant. (2587)

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Anker-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein **Geheimmittel,** sondern ein **streng reelles, sachgemäß** zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß **viele Kranke,** nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch **wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** ꝛc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** ꝛc. am **sichersten** durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der **billige** Preis von **40 kr., 70 kr.** bezw. **fl. 1.20** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke **Anker** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. Nähere Auskunft erteilen:

F. Ad. Richter & Cie., Wien.

In Laibach bei Herrn Apotheker **Birschitz.** (2557)

das Vorzüglichste gegen

alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.** Man beachte genau:

Was in losem Papier

ausgewogen wird, ist **nahezu als** eine

„Zacherl-Specialität".

Nur in **Originalflaschen echt** und **billig** zu beziehen:

in **Laibach** bei den Herren: **Michael Kastner, Victor Schiffer, Joh. Luckmann, Peter Lassnik, H. L. Wencel, Schuschnik & Weber, K. Karinger, Ivan Perdan, Josef Terdina, Gustav Treo, Ubald v. Trnkoczy, Aug. Spoljaric** und **J. Klauer;**
in **Franzdorf** bei Herrn **Franz Vrbič;**
in **Gr.-Laschitz** bei Herrn **J. N. Justin;**
in **Gurkfeld** bei Herrn **Franz Jesser;**
in **Idria** bei Herrn **A. Lucan Vrhnik;**
in **Idria** bei Herrn **Franz Koš;**
in **Krainburg** bei den Herren: **Franz Dolenz, K. Slavnik,** Apoth., und **W. Killer;**
in **Laas** bei Herrn **Fr. Kovac;**
in **Landstrass** bei Herrn **Alois Gotsch;**
in **Neumarktl** bei Herrn **Friedr. Raitharek;**
in **Ob.-Loitsch** bei Herrn **O. Hladnik;**
in **Radmannsdorf** bei Herrn **A. Robleck;**
in **Radolfswerth** bei Herrn **Dom. Rizzoli;**
in **Sagor** bei Herrn **J. Schink;**
in **Traunik** bei Herrn **Franz Kovacs.**

Haupt-Dépôt:

J. Zacherl,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2. (2537)

2615

Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden als Specificum wirkt. Der reiche Gehalt an Kohlensäure u. Natron empfiehlt denselben noch besonders b. Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verschleimungen und Gelbsucht.

Radeiner Eisenbäder gegen Blutarmuth, Frauen-Krankheiten, Sterilität etc.

Sauerbrunn-Versandt | **Radein** | **Curanstalt.**

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger etc. haben erwiesen, dass das Kohlensäure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, woraus sich die Erfolge mit Radeiner Wasser erklären.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerwasser bei den Herren **Ferd. Plautz** und **Michael Kastner** in **Laibach,** ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)

Druckerei „Leykam" in Graz.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.